

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 78.

Dienstag, 5. April 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch um- und Lieferer frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 8 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasernenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die **Landrenten** auf den Termin Oßern und die **Brandversicherungsbeiträge** auf den 1. Termin dieses Jahres, letztere nach 1 Pfg. für die Brandloseneinheit, sind baldigst, längstens aber bis

zum 9. April a. c.

an die hiesige Stadtsteuerannahme abzuführen.
Riesa, am 28. März 1898.

Der Rath der Stadt.
Bettendor.

Nkl.

Freibank Riesa.

Morgen **Wittwoch, den 6. April**, von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch **dreier Schweine** in eingelagertem Zustande zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Der Verkauf findet nur von Vormittag 8 bis 11 Uhr statt.
Riesa, den 5. April 1898.

Die städt. Schlachthofverwaltung.
Weißner, Sanitätstheoretiker.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 5. April 1898.

Wir kommen dem Osterfeste recht nahe, und meint es nur die Sonne nach dem lang anhaltenden Regen noch etwas gnädig, dann wird auch ein Osterpaszlergang im jungen Grün unternommen werden können. Die Festvorbereitungen beginnen schon allenthalben, und fleißige Hände regen in den Haushaltungen sich ohn' Ende. Das erste Merkmal des nahenden Frühlings-Festes ist regelmäßig das Groß-Reinmachen nach den langen grauen Winterwochen, bei welchem kein Winkel in der Wohnung unberührt bleibt, dem leuchtenden Gatten die Gardinen zum Zeichen dafür unter die Augen gehalten werden, wie viel Staub sich angesammelt habe, wie nötig also das Groß-Reinmachen sei. Nützlich mag es sein, das ist durch die einmüthige Uebereinstimmung der sachverständigen Frauen kundgethan, aber trotzdem sagen alle Männer, daß das Groß-Reinmachen eine große Erfindung sei, unter der ruhige Beschäftigung, Mittagsessen und Mittagschlaf empfindlich leiden. Und es ist merkwürdig, daß selbst diejenigen Männer vom Groß-Reinmachen in ihren eigenen vier Wänden nicht recht etwas wissen wollen, die doch einst in der Caserne für äußerste Proprietät sorgen mußten. Ein großer Arzt hat einmals den Damen gerathen, wenn sie mit dem Reinmachen so viel Arbeit hätten, möchten sie doch lieber die Gardinen von den Fenstern fortlassen, die nur berufsmäßige Staubfängerinnen seien, aber eher giebt die Hausfrau wohl ein Jahr ihres Lebens hin, bevor sie die Fenster gardinenleer läßt.

Auch die zweite Deputation der ersten Kammer beantragt in ihrem Bericht die Petition um Bau einer Bahnlinie Meissen-Riesa-Strehla zur Zeit auf sich beruhen zu lassen.

Das Postamt II ist über Nacht nach seinem neuen Heim Niederlagstraße 6 B übergesiedelt. Der in den letzten Jahren bedeutend gewachsene Verkehr erforderte größere Räumlichkeiten, die in dem bezogenen Neubau vorhanden sind. Die Personenabfertigungskalter sind auf drei vergrößert worden. Die Expeditionsräume sind entsprechend geräumig und machen einen günstigen Eindruck; jedenfalls dürften die Localitäten in ihrer jetzigen Beschaffenheit auf eine Reihe von Jahren genügen. Ueber die örtliche Lage sind die Meinungen im Publikum allerdings etwas getheilt.

Die von heute ab hier im „Wettiner Hof“ gastirende Gesellschaft Strohschneider hat sich nach den uns vorliegenden Berichten anderwärts sehr vielen Beifalls zu erfreuen gehabt. So schreibt das „Großenhainer Tageblatt“ aus Großenhain: Ein ausverkauftes Haus konnte gestern (Sonntag) Abend Herr J. Strohschneider konstatiren. Bis auf den letzten Platz war der Saal der „Krone“ besetzt und auch die Galerie wies guten Besuch auf. Die Erschienenen waren auch mit dem Gebotenen vollauf zufrieden, denn nicht endenwölbender Applaus folgte jeder Nummer des wiederum recht abwechslungsreichen Programms.

Die sächsische Regierung hat mit dem Vereine zur Begründung von Volkshelmsstätten für Lungenkranke im Königreich Sachsen ein Uebereinkommen getroffen, wonach ihr die Belegung von 25 Betten in der Volkshelmsstätte für Lungenkranke Albertsberg bei Auerbach im Vogtlande zusteht. Diese Betten sind zur Verpflegung lungenkranke Beamten aus allen Verwaltungszweigen des Staates bestimmt. Die Verpflegungskosten für jeden Kranken täglich nur 2 M. 50 Pfg., wofür er in der Anstalt außer der Unterkunft noch Verpflegung, Behandlung, ärztliche Behandlung und Arznei erhält. Die Verpflegungskosten werden in erforderlichen Fällen auf Ansuchen der betreffenden Beamten auch auf die Staatskasse übernommen. Für die Aufnahme in diese Volkshelmsstätte gelten folgende Bedingungen: 1. Aufgenommen können

nur solche Kranke werden, welche sich nach ärztlichem Gutachten zur Behandlung in der Heilstätte eignen und einen Ruherfolg erwarten lassen. 2. Mitzubringen hat der Kranke: a. saubere warme Oberkleidung, wenn möglich, zum Wechseln; b. Leibwäsche und Fußzeug zum Wechseln; c. wenn thunlich, Bequemlichkeitsstücke (weiße Kopfbedeckung, Schlafrock, Pantoffeln) und im Winter Gummistiefel. 3. Die Kranken unterliegen der Hausordnung der Anstalt. Gesuche um Aufnahme in eine der Regierung zur Verfügung stehende Stelle sind durch die zunächst vorgeordnete Behörde des Gesundheitswesens, bezw. dessen dienstlichen Vorgesetzten, an das Ministerium des Innern einzureichen. Dem Gesuch muß ein ärztliches Zeugniß, sowie ein Gutachten über Bedürftigkeit und Würdigkeit des Gesundheitswesens beigelegt sein.

Nach § 138a Absatz 5 der Gewerbeordnung kann die untere Verwaltungsbehörde die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Fabriken unter den daselbst erwähnten Voraussetzungen an Sonnabenden und Vorabenden von Festtagen nachmittags nach 5 1/2 Uhr, jedoch nicht über 8 1/2 Uhr abends hinaus gestatten. In einer Verordnung vom Februar d. J. hat das Königl. Ministerium des Innern angeordnet, daß diese Genehmigung zur Ueberarbeit weiblicher Personen nicht mehr, wie dies bisher zulässig war und bisweilen auch geschehen ist, im Voraus auf längere Zeit oder auch zeitlich unbeschränkt erteilt werden solle, sondern für ein und denselben Gewerbebetrieb in einem Kalenderjahre nur für höchstens 26 Sonnabende oder Vorabende von Festtagen, jedoch unter Ausschluß der Vorabende des Weihnachts-, Oster- und Pfingstfestes, zu erteilen sei. — Die Form, in der diese Verordnung in der Tagespresse mehrfach wiedergegeben worden ist, hat in Interessentenkreisen die irrige Annahme erweckt, als könne diese Vergünstigung für alle oder wenigstens für alle dringlichen, in ihrem Gewerbebetrieb vorzunehmenden Arbeiten unterschiedslos gewährt werden. Dem entgegen weisen wir darauf hin, daß nach § 138a Absatz 5 und den dort citirten weiteren Bestimmungen der Gewerbeordnung mit der erwähnten Ueberarbeit nur Arbeiterinnen über 16 Jahre, welche kein Hauswesen zu besorgen haben und eine Fortbildungsschule nicht besuchen, beschäftigt werden dürfen, und auch diese lediglich mit Arbeiten zur Reinigung und Instandhaltung, durch welche der regelmäßige Fortgang des eigenen oder eines fremden Betriebes bedingt ist, ferner mit Arbeiten, von welchen die Wiederaufnahme des vollen werktätigen Betriebes abhängig ist, endlich mit Arbeiten, die zur Verfertigung des Verderbens von Rohstoffen oder des Wüßlingsens von Arbeitserzeugnissen erforderlich sind. Die untere Behörde kann also auch künftig keine Erlaubnis erteilen, Arbeiterinnen mit anderen als den eben angeführten Arbeiten an Sonnabenden und den Vorabenden der Festtage nach 1/2 6 Uhr nachmittags zu beschäftigen.

Eine neue Spiritusglühlampe war in den letzten Tagen in den Räumen des Reichstags ausgestellt, die nicht nur das Interesse zahlreicher Abgeordneter aller Parteien, sondern auch die lebhafteste Anerkennung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky wackelt. Auf seine Veranlassung wurde durch den Patentinhaber, Baumeister Bese in Dresden, die Lampe dem versammelten Bundesrath vorgeführt. Es ist bekannt, mit welchen Hoffnungen die deutsche Landwirtschaft der Lösung des wichtigen Problems entgegensteht, den heimischen Spiritus als ein Ersatzmittel für das Petroleum zu gewinnen, und aus den Debatten über den Petroleumring ist es weiter bekannt, daß man lediglich auf diesem Wege das Mittel zu finden hofft für die Befreiung Deutschlands von der Schelverei der amerikanischen Trusts und vor Allem der Standard-Oil Company. Aber alle bisherigen Versuche mislingen, theils weil der Spiritusverbrauch zu groß war, theils weil Explosionsgefahren nicht vermieden wurden oder der Verbrennungsproceß nicht ohne starke Reizungen der

Geruchsnerven vorgenommen werden konnte. Die neue Lampe der Spiritus-Blühlicht-Gesellschaft Phöbus in Dresden vermeidet alle diese Nachtheile und bietet alle wünschenswerthen Vorzüge. Das milde, weißliche Licht brennt heller als das Auerlicht, der Apparat ist an jeder Lampe anzubringen und erfordert weder Geschicklichkeit noch Vorsicht. Weil das Licht auch im stärksten Zugwinde nicht erlischt, so ist auch bei einem Sturz der Lampe, bei einem Zerbrechen der Behälter oder des Strumpfes, jede Gefahr ausgeschlossen. Bei kleineren Lampen würde der Preis des Brennmaterials gegen Petroleum sich trotz der erhöhten Lichtstärke nur auf 1 1/2 : 2 stellen, bei den großen Lampen natürlich etwas höher. Es wäre in der That im höchsten Maße erwünscht, wenn auf diesem Wege ein Mittel gefunden würde, der Noth der Landwirtschaft abzuhelfen, ohne der Allgemeinheit irgend welche Opfer aufzuerlegen.

Das Einfangen und Töten nachgeannter Vogelarten ist bei Strafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft verboten: Blaueisen, Rothkehlchen, Nachtigall, Grasmücke, Rothschwänzen, Steinschnäpper, Wiesenschnäpper, Bachstelze, Pieper, Jaunfänger, Fink, Goldhähnchen, Meise, Kamm, Finte, Hänfling, Ziltsche, Stieglitz, Baumläufer, Wiebchopf, Lerche, Tageloh, Star, Dohle, Rabe, Fliegenschnäpper, Ruckel, Specht, Wendehals, Buffard und Galle, mit Ausschluß des Uhu. Bei der Rückkunft dieser mit den Zugvögeln angehörenden gescheiterten Frühlingboten und mit Rücksicht auf deren fortgesetzte Verfolgung durch unermüdete Personen dürfte ein Hinweis auf die oben citirte Strafbestimmung nicht unangebracht sein.

Vom Landtage. Die Erste Kammer bewilligte gestern vom außerordentlichen Etat für 1898/99 die Titel 31, 66, 67, 70, 71 und 79, Uebau und Erweiterung des Bahnhofs Schwarzenberg, Ausbau des zweiten Gleises zwischen Schönbüchsen und Meerane, Verlegung der Bahnlinie Schwarzenberg-Zwickau zwischen Aue und Stein-Partenstein, Herstellung des zweiten Hauptgleises zwischen den Bahnhöfen Aue und Stein-Partenstein, Verstärkung des Oberbaues auf der Linie Johanngeorgenstadt-Schwarzenberg, sowie Arealerwerb für die Zwickauer Werksstätten betreffend, und beschloß, die Petition des Stadtraths zu Werdau um Erhaltung der dortigen Werksstätten der Königl. Staatverwaltung zur Erwägung zu überweisen.

In der Sitzung der Zweiten Kammer erklärte vor Eintritt in die Tagesordnung Herr Abg. Contard zugleich Namens der Herren Abg. Müller und Schmell, daß sie, wenn es ihnen möglich gewesen wäre, der Abstimmung über das Vereinsgesetz beizuwohnen, für die Regierungsvorlage und gegen den Antrag der Deputationsmehrheit gestimmt haben würden. Die Kammer verwies ohne Debatte das Königl. Dekret Nr. 36, den Entwurf eines Gesetzes über Annahme einer 1 Proz. Rentenleihe betreffend, an die Finanzdeputation A zur Berichterstattung und genehmigte auf den schriftlichen Bericht der Gesetzgebungsdeputation (Berichterstatter Dr. Köhlmorgen) den mit dem Königl. Dekret Nr. 29 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes bezugl. Abänderung des § 7 Absatz 3 der Revidirten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873. Weiter wurden die Titel 13, 14, 15, 22, 57 und 59 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1898/99, außerordentliche Bauten an Höpfer'schen Schulen, Erweiterung der Bahnhöfe Freiberg (dritte und letzte Rate) und Wienemühle sowie Beschaffung eines Wegeüberganges am Bahnhof Siegmars betreffend, nach der — zum Theil veränderten — Vorlage bewilligt.

Praxis. Der Rgl. S. 56. Militärverein „Vainz Max Prauß und Umgegend“, welcher kürzlich durch Herrn Amtersgutsachter Ropp Hirscht in hochherziger Weise eine prachtvolle Fahne als Geschenk erhielt, wird die Weihe dieser

Fahne voranschicklich am 28. Juni, den dritten Sonntag nach Trinitatis, begehen.

Großenhain. Mit der Bestellung des Herrn Orgelvikars Heinrich Schöne, eines hervorragenden Schülers des berühmten Hähmann-Dresden, als Kantor unserer Stadtkirche ist hier ein kirchen-musikalisches Kunstleben ausgeblüht, wie solches selten in einer Stadt von der Einwohnerzahl Großenhains anzutreffen ist.

Sammahsh. Auf einem Gute in Mittelwitz kam am Donnerstag ein 21jähriger Verdetnecht, Namens Böttcher, beim Abendessen mit einem Tagelöhner in Streit, in Verlauf dessen der Erstere dem Tagelöhner, vermutlich mit einem Messer, mehrere Stiche in den Kopf versetzte.

Döbeln, 3. April. Herr Ritterschullehrer Paul hier wurde der Titel „Oberlehrer“ verliehen. — Beim Abbruch eines Hauses in Lechnitz stürzte eine Wand um, wobei der Todtengräber Räder schwer verletzt wurde.

Koschewin, 2. April. Gestern kam der französische Professor Maurice Wolff aus Paris, der im Auftrage des französischen Ministeriums des öffentlichen Unterrichts eine Studienreise in Deutschland macht, um das deutsche, und besonders das sächsische Hochschulleben kennen zu lernen, nach Koschewin, um hier von der deutschen Schloßerschule Kenntnis zu nehmen.

Zittau. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in einer hiesigen Fabrik. Die auf dem Hofe beschäftigten Arbeiter vernahmten aus dem Fabriktrium heraus einen lauten Schrei. Dort fanden sie den ca. 31 Jahre alten Klempner Bauer, der schon seit einer längeren Reihe von Jahren in der Fabrik beschäftigt ist, oben an der Transmissionswelle hängend, schwer verletzt vor.

Kus dem Reich. 5 Jahre Zuchthaus für 45 Bg. Die harte aber gerechte Strafe wurde in der letzten Schwurgerichtssitzung in Düsseldorf über den 18 Jahre alten Schmiedelehrling J. B. aus Raarst verhängt.

Zwickau, 3. April. Wegen seiner Raschhaftigkeit strafe sich gestern ein hiesiges Dienstmädchen selbst. Das Mädchen hatte den Auftrag, einige Flaschen in den Keller zu schaffen, konnte aber der Versuchung nicht widerstehen, vom Inhalt einer derselben zu kosten, und verbrannte sich dabei Mund und Eingeweide demogen — die Flasche enthielt Salmiakgeist — daß die Unglückliche in's Krankenhaus geschickt werden mußte, wo sie nun schwer krank darniederliegt.

Falkenstein. Ein Akt der größten Thierquälerei ist hier verübt worden. In den letzten Tagen wurde nämlich in dem Schornstein eines mehrerer Stock hohen Hauses eine lebende Rahe aufgefunden, die dort 5-6 Tage zugebracht haben muß und durch rothe Hände vorzüglich hineingestekt wurde. Das Thier war vollständig abgemagert, auf beiden Augen blind und das Fell völlig verjengt.

500 Menschen verunglückt. In Folge eines Dammbrochs am Ohjo wurde die Stadt Schwanenorton (Illinois) unter Wasser gesetzt und theilweise zerstört. Die Einwohner flüchteten sich auf die Dächer. Diejenigen, welche die Fluth in den Straßen übertrifft, wurden vom Wasser fortgerissen. Man schätzt die Zahl der Verunglückten auf 500. 300 Häuser eingestürzt. Im Kaufhaus sind viele Klischee aus den Ufern getreten und überfluthen das Land. An der transkaukasischen Bahn sind in den Städten Zeltarion und Kufschenta über 300 Häuser eingestürzt; viele Leichen sind bereits aus den Fluthen gezogen.

Ein etwas ungewöhnlicher Zweikampf fand in Pest vor einigen Tagen statt. Ein Leutnant v. R. und ein Einjährig-Freiwilliger standen sich als Gegner gegenüber und der Zweikampf endete mit der schweren Verwundung des Offiziers. Leutnant v. R. hatte dem Einjährig-Freiwilligen vor der Front zwei kräftige Ohrfeigen versetzt, wofür Letzterer auf eine Klage des Offiziers etwas scharf geantwortet hatte. Der Freiwillige meldete sich später zum Regimentstrupp und trug dem Oberst die ihm widerfahrenen Schande vor, mit dem Ersuchen, ihm die Genugthuung zu ermöglichen.

Vom sibirischen Schnellzug. Rußland hat in Bezug auf bequeme, prächtige und gesunde Einrichtung der Eisenbahnen des sibirischen Schnellzuges Alles übertroffen, was bisher in dieser Art in Europa gelehrt worden ist. Die Wagen 1. und 2. Classe dieses zweimal monatlich zwischen Petersburg und Tomsk verkehrenden Zugs sind für einen sechs-tägigen Aufenthalt eingerichtet. Die Sitze lassen nichts zu wünschen übrig; jede der vierstündigen Abtheilungen hat elektrische Beleuchtung; der Zug enthält ferner Restaurationswagen, eine Bibliothek und ein Bad. Für den Durchzug der Luft ist auf doppelte Art gesorgt. Schließlich seien noch die gymnastischen Apparate erwähnt, deren Gebrauch während der sechs-tägigen Fahrt manchem Reisenden geradezu Bedürfnis werden wird.

Sechs Tage Schnellzug durch ein Land, dessen Innern sich kein anderer rühmen! Und dabei beträgt die Strecke bis Tomsk nur die Hälfte der ganzen Fahrt Petersburg-Blabwostok. Es scheint also, daß die Reise durch Sibirien später in etwa zehn Tagen und unter ganz annehmbareren Bedingungen vor sich gehen wird.

Falschmünzerei in den Vereinigten Staaten. In den Weststaaten der Union sind ungeheure Massen falscher Silberdollars im Umlauf, die an Größe der Prägung, sowie an Silbergehalt den von der Regierung geprägten Dollars nicht nachstehen. Die Falschmünzer verdienen an diesen Dollars da der Wert des in einem Dollar enthaltenen Silbers sich auf etwa 48 Cents beläuft, mit der Prägegebühr mindestens 50 Cents. Man schätzt, daß die Gesamtmasse dieser falschen Silberdollars gegen zwei Millionen beträgt. Das Schicksamt hat beim Kongress um die Ermächtigung nachgesucht, sofort eine Neuprägung des Silberdollars mit anderen Wörtern vornehmen zu dürfen.

4. Classe 133. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Zeichen verzeichnet ist, sind mit 200 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Rückruf verboten.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 20000, 5000, 1000) and corresponding numbers. Includes a section for 'Telephonische Feuermeldestellen' with a list of stations and their addresses.

Table titled 'Telephonische Feuermeldestellen' listing fire alarm stations. Columns include 'Stadtraß (Rathhaus Hauptthür)', 'Feuermelder-Commando', and 'Fernsprechnummer Nr.'. Lists various streets and station numbers.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 5. April 1898.

§ Berlin. Wie dem Berl. Tagebl. aus Rom telegraphiert wird, sandte Kaiser Bismarck an Crispi eine Depesche, worin er diesem ausdrückt, er möge sich durch Schiedsentscheidungen nicht beugen lassen; er genieße die Achtung aller, die seine Werke kennen, und darnach seinen wahren Wert zu schätzen wissen.

§ Friedrichsruh. Die auswärts circulirenden Gerüchte von einem schlechten Befinden des Fürsten Bismarck sind unbegründet. Der Fürst nahm gestern sein gewohntes Bad, hat guten Appetit, leidet aber an Schlafmangel. Das Befinden ist unverändert.

§ Hamburg. Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlichten nachstehendes Dankschreiben: „Zu meinem Geburtsstage sind mir aus dem In- und Auslande soziale Begrüßungen zugegangen, daß ich, auch wenn ich mich voller Gesundheit erfreue, doch nicht im Stande sein könnte, einzeln meinen herzlich empfundenen Dank auszusprechen. Ich hoffe aber, daß meine Freunde, die an diesem Tage meiner wohlwollend gedacht haben, es mir nicht verdenken werden, wenn ich sie auf diesem Wege bitte, meinen verbindlichsten Dank für ihre Glückwünsche freundlich entgegenzunehmen. v. Bismarck.“

§ Stuttgart. Die Kammer der Abgeordneten nahm mit 69 gegen 18 Stimmen die Verfassungsreform an. Das Centrum gab die Erklärung ab, daß die beabsichtigte Abstimmung nur provisorisch sei; die Endabstimmung, die nach der Beratung in der ersten Kammer stattfinden werde, werde abhängig gemacht von der Annahme eines heute eingebrachten Antrages, der die bischöflichen Rechte (Artikel 78 der Verfassung) erweitert. Sodann wurden die Proportionalwahlen mit 62 gegen 19 Stimmen angenommen.

§ Wien. Der hiesige amerikanische Gesandte äußerte sich neuerdings einem Zeitungsredakteur gegenüber, die Situation sei trotz der Nichtbefähigung der Weltung von der Intervention des Papstes keineswegs so bedrohlich, wie es in Folge der alarmirenden Nachrichten den Anschein habe.

§ Wien. Der Ulanenregiment Graf Duonacorski geriet wegen eines Wädchens mit Radfahrern in Streit und spaltete mit dem Säbel einem Radfahrer den Schädel.

§ Rom. Der Marineminister Brin lehnte dankend die Anträge des amerikanischen Bevollmächtigten, welcher hier mehrere Schiffe des Reserveflottenregiments anlaufen wollte, ab; an Spanien werden ebenfalls keine weiteren Schiffe mehr verkauft. — Auf der Consulta wird behauptet, daß die Großmächte über die Form der gemeinsamen Intervention in Madrid und Washington verhandeln. Man bezeichnet die Lage als weniger gespannt, wie sie scheint. Mindestens sei ein Ausbruch der Kriegserklärung möglich.

§ Petersburg. Die „Nowoje Wremja“ schreibt: Englands Flottendemonstration im Golf von Pettschili werde für England keine praktischen Vorteile bringen. Das Gleichgewicht in Ostasien werde nur hergestellt durch Gleichberechtigung der vier europäischen Großmächte. England müsse seine Absichten auf einen Hafen im Golf von Pettschili aufgeben, wenn es nicht Schwierigkeiten an der indisch-afghanischen Grenze wünsche. Rußland müsse freien Ausgang aus dem Golf von Pettschili haben; es würde unter keinen Umständen davon abgeben. Die englische Diplomatie habe keine Schritte. Japans Unzufriedenheit mit England nehme eher zu; wir finden, daß seine (Japans) Interessen in keinem Widerspruch zu den russischen stehen.

§ Paris. Gestern sind 257 Einheimische und 50 Fremde wegen Verletzung des Feindesrechts in Alger verhaftet worden.

§ Paris. Es wird mehrfach behauptet, daß der Kriegsminister und der Militärgouverneur von Paris die Einberufung des Kriegsrates auf Donnerstag festgesetzt haben. — Das „Echo de Paris“ erklärt die Meldung für unbegründet, daß die von Gola angegriffenen Offiziere beabsichtigen, noch einzeln gegen Gola Prozesse anzustrengen.

§ Madrid. Ähnliche Meldungen über die Annahme der päpstlichen Vermittlung liegen noch nicht vor, doch zweifelt man seitens der Regierung nicht an der Einwilligung der Vereinigten Staaten. Sagasta erklärte, es ließe den Krieg förmlich provocieren, falls die amerikanischen Staatsmänner noch nicht zufrieden seien, nachdem Spanien sich bereit erklärt habe, den cubanischen Krieg einzustellen. Wie hier verlautet, steht der Eintritt zweier Conservativer in das Cabinet bevor, um damit zu befehlen, daß alle königstreuen Parteien zusammenhalten. Beim Marineministerium hat eine große Anzahl Capitäne, fremde und einheimische, Rapportschreiben nachgeschickt.

§ London. Die „Times“ melden aus Peking vom 4., es seien Anzeichen vorhanden, daß Frankreich zur Erwerbung einer Kohlenstation an der Mündung des Min-Jiusses nahe bei Tschschau streiten könnte, wo ein Arsenal und ein Dock unter der Leitung eines französischen Ingenieurs sich befinden. Die Franzosen im fernem Osten seien unzufrieden mit den unverhältnismäßigen Vorteilen, die Rußland erworben hätte, im Vergleich mit demjenigen, die Frankreich sich gesichert hat. Die Verzögerung in der Bewährung der neuen Forderungen Frankreichs werden von ihnen theilweise dem Widerstande Englands zugeschrieben, theilweise der mangelhaften Unterstützung, die ihnen im Tschung-Namen von Seiten Panton's gewährt worden sei. Die „Times“ fügen hinzu, das Verlangen Frankreichs nach einer Kohlenstation nahe bei Tschschau werde auf den Widerspruch aller Handelsmächte stoßen. Es sei wünschenswert, daß vollkommene Klarheit darüber geschaffen werde; daß England gegenwärtig keinerlei Forderungen gegenüber ruhig zusehen könne, deren Bewilligung die mannigfachen Interessen gefährden könnte, die aufrecht zu erhalten und zu erweitern England verpflichtet sei.

§ New-York. Die fremden Vertreter in Washington sind von ihren Regierungen benachrichtigt worden, daß zwischen mehreren europäischen Mächten Noten, betreffend einen Vermittlungsversuch, ausgetauscht worden sind. Gestern Abend ist wiederum die Nachricht, daß die Vermittlung des Papstes angenommen sei, offiziell in Abrede gestellt worden. Eine Note besagt, daß die Vereinigten Staaten weder eine Vermittlung, noch eine Darwinschlichtung einer fremden Macht annehmen können. Im Uebrigen sei bis jetzt noch kein Vermittlungsvorschlag angeboten worden.

§ New-York. Ein Führer der cubanischen Aufständischen erklärte er ein Correspondenten, daß ein Waffenstillstand unannehmbar sei, außer, wenn die Bundesregierung oder Spanien die Unabhängigkeit Cubas anerkennen. Die Vermittlung des Papstes ohne diese Basis sei zwecklos.

§ Habana. Die Regierung hat ein Manifest erlassen, in dem es heißt: „Die Autonomie bedeutet den Frieden und die Eintracht; sie schließt Niemanden aus und öffnet allen gesetzlichen Bestrebungen das Feld. Es gilt, das Vaterland gegen äußere und innere Gefahren zu verteidigen. Die cubanische Verfassung ist verbesserungsfähig; die Majorität

der Kammer wird über die eigene Regierung Entscheidung treffen. Der Weg ist offen für jede sociale Thätigkeit; der Augenblick, die Feindseligkeiten einzustellen und die Eintracht herzustellen, ist gekommen. Ergreifen wir die Initiative, indem wir die Achtung des Lebens gewährleisten; geben wir den Wünschen nach Frieden Ausdruck und verweisen wir nicht, den Frieden aufrecht zu erhalten, aus Liebe zu Cuba!“

§ Washington. Wie bestimmt versichert wird, tauschen die europäischen Mächte gegenwärtig Noten aus, welche den Konflikt zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten betreffen.

§ Washington. Im Congreß kam es gestern wieder wegen Cubas zu lebhaften Scenen. Es erfolgten scharfe Angriffe auf Mac Kinley.

§ Washington. Man versichert hier, daß ein Unwohlsein Mac Kinleys einen ernsten Charakter angenommen habe, so daß der Präsident die Abfassung seiner Botschaft an den Congreß für einige Tage auszusetzen gezwungen ist.

§ Washington. Das Gerücht von einer Intervention des Papstes in dem Streitfälle zwischen Amerika und Spanien wird aufs neue für unbegründet erklärt mit dem Hinzufragen, daß die Vereinigten Staaten unter keinen Umständen die Vermittlung oder Einmischung irgend einer auswärtigen Macht annehmen könnten.

Ortskrankenkasse: geöffnet an Werktagen von 8—12 und 2—5 Uhr. Auszahlungen nur Sonnabends. Freiwillige Beiträge nur Montags. Kassennärzte: sämtliche Aerzte in Riesa.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.

Deposit- und Sportelcasse des Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm.

Kirchcasse (Kastanienstrasse 17): geöffnet von 12 Uhr bis 2 Uhr Nachm.

Friedensrichter-Amt (Parkstrasse 2 III): Expeditionszeit, Montags und Donnerstags von Vorm. 8—11 Uhr Mittags.

Kgl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: October bis Februar 8—12 und 1—5 Uhr, März bis September 7—12 und 2—5 Uhr.

Städt. Cassen: geöffnet 8—1 Uhr Vorm.

Sparcasse: geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.

Baths-Expedition: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Meldesamt: 8—1 Uhr Vorm.

Standesamt (Rathhaus): geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 1 Uhr.

Pfarramts-Expedition (Pausitzerstrasse 26, pt.): geöffnet 8—12 Uhr, 2—4 Uhr.

Arbeitsnachweis für jeden Beruf in der Horberge zur Heimath.

Hausbesitzer-Verein für Riesa. Geschäftsstelle bei Ferdinand Müller, Hauptstrasse 70.

Dampfbad Riesa. Badezeit für irisch-römische und Dampfbäder: für Herren: Sonntag 8—11 $\frac{1}{2}$ Vorm., Montag 8—12 Vorm., Dienstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Mittwoch 3—7 Nachm., Donnerstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Freitag 3—7 Nachm., Sonnabend 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm.; für Damen: Montag 3—7 Nachm., Mittwoch 8—11 $\frac{1}{2}$ Vorm., Freitag 8—11 $\frac{1}{2}$ Vorm.; — für Wannobäder 1. und 2. Classe, kohlensaure Bäder und gewöhnliche Deutscherbäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.

Schlafstellen 3. u. v. Niederlagstraße 3.

Ein möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten. Näheres Kaiser-Wilh.-Pl. 6, part.

Ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten Kaiser-Wilhelmsplatz 5, part.

Eine Unterstube ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Feldstraße 17.

2 schöne Wohnungen zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Pöppickerstraße 17.

Zu vermieten eine halbe 2. Etage mit Balkon, bestehend aus 4 Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. October zu beziehen Kaiser-Wilhelmsplatz 1. I.

3 Stuben mit Garten sind zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen in Moritz No. 7.

Eine freundliche Wohnung, sofort bezugsbar, eine bezgl. per 1. Juli, sind zu vermieten Schützenstraße 14.

Eine schöne Mansarden-Wohnung an einzelne ruhige Leute per 1. Juli a. c. zu vermieten. Reinh. Pohl.

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten, 1. October bezugsbar Neu-Weida Nr. 54 c.

1 halbe 1. Etage sofort oder später zu beziehen, bezugsbar ein Baden mit Wohnung. Größ. 26 c. Franz Klarmann.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an befindet sich meine Wohnung Pausitzerstr. Nr. 7, 2. Etage, Hotel Stadt Dresden. Marie Simann, Hebamme.

Wohnungs-Veränderung. Dem geehrten Publicum von Riesa und Umgebung zur Kenntniß, daß ich meine Wohnung nach Schützenstraße 29 verlegt habe. Dohmann, Stadtmusikdirector.

Obiger erteilt gründlichen Unterricht in allen Instrumenten, Violine u. f. w., auch in der Harmonielehre.

In Promniß Nr. 15 ist eine Wohnung zu vermieten, gleich bezugsbar. Auskunft erteilt der Gemeindevorstand.

Hauptstrasse II ist ein mittleres Parterre-Logis zu vermieten und 1. October d. J. bezugsbar, auch eignet sich selbiges zu Handelsgewerben. Clara verw. Spring.

1. Etage, Hauptstr. 23 sofort oder später zu vermieten.

Halbe erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und vollständigem Zubehör ist 1. Juli billig zu verm. Pöppickerstr. 15.

Zu vermieten in meinem neuerbauten Hause in Pöppitz das Parterre, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und großem Keller mit verschließbarem Korridor, sowie in meinem alten Hause eine Stube mit Zubehör, beide Johann zu beziehen. Aug. Meißner in Pöppitz.

Ein Mädchen von 14—15 Jahren wird sofort als Aufwartung gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Heiraths-Gesuch. Ein Professionist mit großer Kundschaft und Landwirtschaft, fleißiger Arbeiter, wünscht sich mit einem Mädchen oder Wittwe baldmöglichst zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht. Bestehe Offerten unter K. K. 300 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen von 14—16 Jahren wird für 1. Mai, event. schon 15 April zu mieten gesucht. Maria Wohl, Bettnerstr. Nr. 30.

Provisionsreisende zum Besuche von Landwirthen und Ferdebestyrern gesucht. Offert. unter L. D. 3093 Rudolf Woffe, Leipzig.

1 Küchenmädchen sucht sofort Restaurateur Bergner.

Kräftiger Arbeiter, welcher mit Cementwaaren-Fabrikation umzugehen weiß, sofort gesucht. E. A. Dürichen Nachfgr., Elbstraße 1.

Ein tüchtiger Schriftsetzer wird gesucht in der Buchdruckerei d. Bl.

Ein Schuhmachergehilfe sucht zum 1. Mai Stellung. Näheres erteilt Mich. Korf, Kunst und Handelsgärtner.

Einen Pferdeknecht, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum sofortigen Antritt Rittergut Döberßen.

Ein neuerbautes Haus nebst Zubehör in Rödau ist sofort zu verkaufen und Johann zu beziehen. Näheres 26 D in Rödau.

Wirtschaftsverkauf. Eine Wirtschaft mit 5 Scheffel Feld, 170 Ruthen schönem Obst- und Gemüsegarten und 52 Ruthen Wiese ist auszug- und herbergstrei zu verkaufen. Näheres beim Besitzer in Rödau Nr. 18.

Maculatur ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

Hausverkauf.
Das auf der **Elbstraße 10** gelegene, früher Herrn Bruno Schwei-der gehörige **Hausgrundstück** soll freihändig **verkauft** werden. Etwaige Reflectanten bitte, sich an den **Beiziger** zu wenden.
W. Os. Selm.

Ein gutgehender
Lund-Gasthof
mit 4 Scheffel Feld und schönem Garten, gr. Lausaal, an der Landstraße gelegen, ist zum **Preis von 37000 Mark zu verkaufen**. Anzahlung nach Uebereinkunft. Adresse zu erfahren in der **Exp. d. Bl.**

Gasthofs-Verkauf.
In Garnisonstadt, beste Lage, Ausspannung volle Concession, 10 Fremdenzimmer, ausgezeichnetes Gesch't mit bedeutendem Umsatz, ca. 450 Hectol. Bier, 2000 Lit. Schnaps u. s. w., vorzüglich für Fleischer passend, bei 20000 Mark Anzahlung zur baldigen Uebernahme zu verkaufen. Nur zahlungsfähige, ernsthafte Reflectanten erlahren Näheres auf Offert, unt. D. M. 662 an **Rudolf Wosse, Dresden.**

Ein Pferd,
weil überzählig, steht zu verk. **Meißnerstraße Nr. 16.**
2 große neue **Teichwaasen** sind billig zu verkaufen bei **Richard Kirsten, Poppitz.**

Cylinderöl, Maschinenöl, Motoröl, Separatorenöl, Nähmaschinenöl, Wagenfett, Vaseline, Lederfett, Saffett, Fischtran, Russisches Talg, conssif. Maschinenfett, Maschinentalg säurefrei, Valvoline, Sulfanöl, Universalöl, Salzwil, Petroleum, Gießstoff, Saalfrühwachs, Saalfrühpulver, Parfembodenwische, Carbolinum empfiehlt zu billigen Preisen in Fässern und abgemessen **Ottomar Hartoch, Eisenhütten.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte **Dr. Retau's Selbstbewahrung**
80. Kupf. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mt. Jede od. Jeder, der an den Folgen solcher Verirrungen leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Rennmarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung.

Für Fleischer.
Erlen-Holz verkauft meterweise **F. Wozel, Bruchgasse 2.**



Gardinen-Reste,
Kleine und größere, nur neuere Dessins, empfiehlt weit unter Kostenpreis **Ernst Müller.**

K. S. Militärverein Artillerie, Pioniere und Train.
Morgen **Mittwoch**, Abends 8 Uhr **Versammlung** bei Kamerad **Bohl**. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Karfreitag, den 8. April 1898
Geistliche Musikaufführung
in der **Trinitatiskirche zur Riesa.**

Alt-Solo: Frau **Davida Afzelius**, Oratoriensängerin aus Dresden. **Chor:** Der verstärkte Kirchenchor. **Orgel:** Herr Organist **F. W. Scheffler**. **Leitung:** Herr Cantor **Th. Fischer**.

Zur Aufführung kommt: Geistlicher Dialog für Alt-Solo, Chor und Orgel von **A. Becker**. Motetten von **Palestrina, Vittoria, M. Praetorius, Mozart** („Ave verum“), **Michael Haydn** und **Pfretzschner**. — „**Agnus Dei**“ für Alt-Solo von **Mozart**. „O milder Gott“, geistl. Lied für Alt-Solo von **O. Wermann**. — Orgelsätze von **M. Brosig, G. Merkel** und **J. Rheinberger**.

Einlass 1/2 6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 7 Uhr.
Der Reingewinn soll zu kirchlichen Zwecken verwendet werden.

Programme zum Eintritt: Für den **Altarplatz**, sowie für die linke und rechte **Empore zu 1 Mark**, für das **Schiff zu 30 Pfennig** sind von **Mittwoch früh bis Donnerstag Abend** in den Buchhandlungen von **Joh. Hoffmann**, Hauptstrasse und **A. verw. Reinhardt**, Wettinerstrasse zu haben.

Am **Karfreitag** können noch Programme von 5—6 Uhr in der **Kirchenexpedition**, Pausierstrasse, entnommen werden.

An den Kirchthüren findet **kein Verkauf** statt; nur das Programm berechtigt zum Eintritt.

Karfreitag, den 8. April a. e., nachmittags 1/2 5 Uhr gelangt in der **Stadtkirche zu Grossenhain** zur Aufführung:

„Der Messias.“
Oratorium in drei Teilen für Soli, Chor, Orgel und Orchester von **Georg Friedrich Händel.**

Sopran: Frl. **Susanne Apitz**, Kgl. Sächs. Hofopernsängerin,
Alt: Frl. **Mathilde Fröhlich**, Kgl. Sächs. Hofopernsängerin,
Tenor: Herr **Sebastian Hofmüller**, Kgl. Sächs. Hofopernsänger,
Bass: Herr **Edmund Glomme**, Herzogl. Sächs. Kammergesänger,
Orgel: Herr **Wolfgang Richter**, Orgelvirtuos,
Orchester: Die Kapelle des Kgl. Sächs. Inf.-Regts. No. 177,
Chor: Der ständige und freiwillige Kirchenchor, } hier.
Leitung: Herr **Heinrich Schöne**, Kantor an der Stadtkirche, hier.

Vorzügliche Eisenbahnzugverbindungen ermöglichen allen Besuchern des Konzerts von auswärts eine rechtzeitige Heimkehr.

Geschäfts-Gründung.
Einer geehrten Einwohnerschaft von **Prausitz und Umgegend** zur gefälligen Kenntniss, daß ich im Hause des **Herrn Franke** ein **Waaßgeschäft für Herren-Schneiderei** errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, alle mich Beehrenden mit guter und reeller Arbeit zu bedienen. Mit **Anderen in- und ausländischer Stoffe** stehe gern zu Diensten.
Prausitz, den 5. April 1898. Achtungsvoll **Franz Kauls, Schneider.**

Alma Kauls, Prausitz
empfiehlt sich den geehrten Damen von **Prausitz und Umgegend** zur **Anfertigung von Damen-Garderobe** vom **Einfachsten bis zum Eleganteren** in kürzester Zeit bei mäßiger Preisbestimmung.
Prausitz, den 5. April 1898. Achtungsvoll **Alma Kauls, Damenschneiderin.**

Zum bevorstehenden Feste
bringe mein **großes Lager** in neu eingetroffenen
♦♦ **Gardinen** ♦♦
in empfehlende Erinnerung.
Gleichzeitig mache noch auf eine große Auswahl **Schürzen, Handschuhe, Schlipse** und **garantirt echt schwarze Strümpfe und Strumpflängen** aufmerksam und bitte um gütige Berücksichtigung.
Riddy verw. Schmidt, Riesa,
Kastanienstrasse 43.

Als Pathen-, Jahres-, Einsegnungs-, Hochzeits-, Jubiläums- und Ehrengeschenke
empfiehlt mein mit allen modernen Neuheiten ausgestattetes

Gold-, Silber- und Alfenidewaarenlager
einer geneigten Beachtung. **Neuarbeiten und Reparaturen** aller in dieses Fach einschlagenden Artikel werden sauber und billigst in eigener Werkstatt ausgeführt.
Georg Schumann,
Gold- und Silberschmied, Hauptstraße 51.

Von **Dresden** nach **hier** verzogen, empfehle mich zur **Anfertigung feiner, wie ein-facher Damen-Garderobe.**
Fr. **Martha Geschke,**
acad. geb. Schneiderin,
Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 4 L.

Radschilder,
hochfein vernid. u. Alum.,
Gewicht 8 gr., 55x50
mm wie **Dunex**, in **Gravur** Nr. 125. Elegante
Fahn. ungel. verfilb., Mt.
3.—. Versandt postwrenb.
E. W. Gaenelt,
Graveur, Riesa.

ff. Kartoffelfuchen,
Stück 4 Pfg., der ganze 80 Pfg.
empfiehlt die Bäckerei
O. Groschmann, Kastanienstr. 61.

Achtung!
Schönen frischen **Spinat, Kohl-fleischchen, Rosenkohl, Blumenkohl, Ra-dieschen, Kohlrabi, Möhren u. Rothkraut** empfiehlt **O. Quiesch, Albertplatz.**

Brauerei Grödel.
Donnerstag wird Bier gefüllt.

Gasthof Widrig.
Donnerstag, den 7. April ladet zum **Schlacht-fest** freundlichst ein **R. Jähnichen.**

Hôtel Stadt Dresden.
Morgen **Mittwoch**
Schlachtfest.
Früh 9 Uhr **Wellfleisch.** **C. J. Kuhnert.**

Partischlöbchen.
Morgen **Mittwoch**
Schlachtfest,
früh 9 Uhr **Wellfleisch**, später frische **Wurst u. Gollertschüsselchen** in bekannter Güte. Es ladet ergebenst ein **Hermann Vogel.**

„Eintracht“.
Donnerstag, den 7. April, abends 1/2 9 Uhr **Generalversammlung** im **Kronprinz.** Tagesordnung: Geschäfts- und **Kassenbericht** Neuwahlen. Einem zahlreichen Erscheinen der Mitglieder steht entgegen **der Vorstand.**

„Harmonie“, Riesa.
Ordentliche Generalversammlung findet morgen **Mittwoch**, den 6. April, abends 1/2 9 Uhr im **Salon der „Elbterrasse“** statt. Tagesordnung wie bekannt gegeben. Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

Schuhmacher-Zunung zu Riesa.
Generalversammlung
den 3. Osterfesttag, nachmittags 3 Uhr im **Kronprinz.**
Tagesordnung: **Vorsprechen der Lehrlinge, Rechnungsverlage, Innungsangelegenheiten.**
Die Herren **Lehrmeister** werden auf § 48 des **Statuts** aufmerksam gemacht.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist bringender **Innungsangelegenheiten** halber sehr erwünscht **Der Obermeister.**

Kaufmännischer Verein.
Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** unseres Vereins soll **Dienstag, den 19. April a. e., abends 8 Uhr** in **Bretschneiders Restauration** abgehalten werden, was unter **Einreis** auf § 12 der **Statuten** hierdurch bekanntgibt **der Vorstand.**
Riesa, 4. April 1898 **Ernst Koch**

L m 6. IV. 98 1/2 9 - S
Kaiser-Panorama.
Wettiner Hof.
Diese Woche: **Ägypten und Palästina mit Leben und Leiden Christi.**
Hierzu 2 Wettk.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langen & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Nr. 78.

Dienstag, 5. April 1898, Abends.

51. Jahrg.

England und China.

Nun ist auch England daran, seinen Antheil an der chinesischen Beute einzufordern. Nach den gestrigen Londoner Telegrammen hat die englische Regierung von China die postweise Abtretung des Hafens von Wei-Hai-Wei nach dessen Klärung durch die Japaner verlangt. Weitere Telegramme besagen, daß die chinesische Regierung diesem Verlangen bereits zugestimmt hat. Die Nachrichten kommen ziemlich unermutet, da man bisher allgemein angenommen hatte, daß England seine „Kompensationen“ in der Nähe seiner in der mittleren Zone gelegenen Interessensphäre suchen würde. Die Meldungen treten mit solcher Bestimmtheit ein, daß man an ihrer Richtigkeit nicht zweifeln kann, obwohl nach Erfindungen des „B. L. A.“ an amtlichen Stellen eine Bestätigung bisher nicht eingetroffen ist. Es wäre daher verfrüht, darüber Kompensationen anzustellen, welche Haltung Deutschland in dieser Angelegenheit einzunehmen beabsichtigt, doch das eine scheint festzustellen, daß man in der eventuellen Besetzung Wei-Hai-Weis keinen gegen Deutschland gerichteten Schachzug zu sehen haben würde. Ein Blick auf die Karte genügt, um zu zeigen, daß England damit in erster Linie ein Gegengewicht gegen Port Arthur schaffen und Rußlands strategische Stellung im Hafen von Putschili ein Paroli bieten will. Wollig ungeläutert ist auch bisher die Stellungnahme Japans gegenüber dem englischen Vorgehen. Die Londoner Blätter versichern zwar, England handle im Einvernehmen mit Japan, diese Behauptung beantwortet aber nicht die Frage, was die Japaner veranlassen sollte, die vorteilhafte Stellung in Wei-Hai-Wei freiwillig anzugeben und sie den Engländern zu überlassen. Was bisher über den Stand der englisch-japanischen Verhandlungen verlautete, machte nicht den Eindruck, als ob ein Einverständnis bereits erzielt sei. Andererseits ist nicht anzunehmen, daß England seine ohnehin sehr schwierige Position in Ostasien noch dadurch erschweren sollte, daß es ohne Vorwissen und Billigung Japans einen Schritt unternimmt, der direkt in die japanischen Interessen eingreift. Sollte daher die Besetzung Wei-Hai-Weis durch die Engländer mit Zustimmung Japans erfolgen, so kann man annehmen, daß auch letzteres für sich „materielle Garantien“ ausbedungen hat, über deren Natur wohl bald Näheres bekannt werden wird.

Die „Allg. Ztg.“ führt in einem Artikel über die Abtretung von Wei-Hai-Wei an England aus, dieser Besitz sei von dem deutschen Gebiet Kiautschou durch hohe Gebirgszüge getrennt, daß sowohl von militärischer wie wirtschaftlicher Seite aus eine Abtretung so gut wie ausgeschlossen sei. Für England aber liege die Tragweite der bevorstehenden Besetzung von Wei-Hai-Wei auf der Hand. Denn wenn auch dieses Gebiet in Rußlands Hände fiele und von Rußland der Zugang zum Golf von Putschili und damit zum Herzen der chinesischen Verwaltung ausschließlich beherrscht werden würde, so wäre klar, daß Englands Einfluß in China eine niemals wieder einzubringende Einbuße erleiden würde. Das Blatt schließt: In den Beziehungen zwischen England und Rußland bedeutet jedenfalls der letzte englische Schritt eine Verschlechterung. Diese entschiedene Stellungnahme gegenüber Rußland ist unzweifelhaft darauf zurückzuführen, daß

angesichts des wahrscheinlich erreichten russisch-japanischen Uebereinkommens, wonach Rußland Korea an Japan einflußbereit zurückgibt, daß aber freie Hand im Golf von Putschili erhält, England sich genötigt sieht, die Ueberwachung seiner Interessen in Nordchina selbst in die Hand zu nehmen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Mit dem 1. d. M. sind die amtlichen Auskunftsstellen in Zollämtern für das deutsche Reich in Kraft getreten. Sie haben auf Anfrage über die Zolltarifsetzung von Waaren, sowie über die dabei in Betracht kommenden Tarabestimmungen und Tarafsätze amtliche Auskunft zu erteilen. Selbstverständlich wird nur über die nach Deutschland eingehenden Waaren bzw. die hierfür maßgebenden Zollsätze des deutschen Zolltarifs Auskunft erteilt, nicht auch über die Zollsätze anderer Staaten, wohin Waaren versendet werden. Der Fragesteller hat anzugeben, ob er die gleiche Frage bereits an eine andere Zollbehörde gerichtet und welche Auskunft er von dieser erhalten hat; ob die fragliche Waare schon von ihm oder seines Wissens von einem anderen eingeführt wurde und welcher Zollsatz hierbei zur Anwendung kam; bei welcher Zollstelle des Direktionsbezirks die Waare zur Schlussabfertigung, d. h. Verzollung, gestellt werden soll oder daß und warum das Zollamt dafür nicht namhaft gemacht werden könne. Der Fragesteller hat ferner anzugeben, woher die Waare stammt, Ursprungs- und Herkunftsländ — wegen Anwendung der Vertrags- oder allgemeinen Zollsätze. Endlich sind hinreichende Proben von der einzuführenden Waare, vollständig identisch mit dieser, bei der Direktionsstelle in Vorlage zu bringen. Die alsdann ergehende Auskunft ist für die Zollbehörden der angegangenen Direktionsbehörde bis auf Weiteres maßgebend; sie verliert ihre Gültigkeit nur durch Abänderung des Zolltarifs, des amtlichen Waarenverzeichnis oder sonstiger öffentlicher Bekanntmachungen, wie Änderung der Tarabestimmungen. Sonst bleiben die dem Zollamt in Gemäßheit der erteilten Abfertigung zur Schlussabfertigung gestellten Waaren vor einer höheren Zollbelastung geschützt, sofern der Fragesteller in seiner Eingabe keine wesentlich unrichtigen Angaben gemacht hat. Mit dieser Neuordnung ist ein bedeutsamer Anfang zur Vereinfachung der Zolltarifentscheidungen im deutschen Zollgebiet gemacht worden. Den Direktionsbehörden sind nämlich Reichsbevollmächtigte beigeordnet, die von den erteilten Auskünften fortlaufend Kenntnis zu nehmen und diese alsbald dem Reichsschatzamt mitzutheilen haben. Das letztere hat dann dafür zu sorgen, daß Bescheidenheiten in den von mehreren Direktionsbehörden über dieselbe Waare erteilten Auskünften auf geeignetem Wege beseitigt werden. Zu diesem Zweck dürfen die ergangenen Entscheidungen gesammelt und zusammengestellt werden. Vielleicht entschließt sich das Reichsschatzamt auch zu deren fortlaufender Veröffentlichung, um so allen berechtigten Kreisen die Gelegenheit zu bieten, sich eine umfassende Tarif- und Waarenkenntnis anzueignen, deren Folge dann ganz von selbst eine gleichmäßigere Handhabung des Zolltarifs im ganzen deutschen Zollgebiet sein würde.

Wie der „Schles. Ztg.“ aus Berlin mitgeteilt wird,

besteht beim Reichsversicherungsamt die Absicht, die Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten des Reiches auf den 20. und 21. Mai d. J. zu einer Konferenz nach Berlin zusammenzubekommen.

Einer vorliegenden Meldung zufolge hat in Kiautschou im Monat März eine Schlägerei zwischen Seesoldaten und Chinesen stattgefunden, bei welcher Gelegenheit ein Chinese so verletzt wurde, daß er später verstorben ist. Die gerichtliche Untersuchung des Vorfalls ist eingeleitet worden, das Ergebnis ist indes bis heute noch nicht bekannt.

Die Minister Dr. v. Miquel und Dr. Bosse haben sich gestern in Begleitung von Rühl aus dem Finanz-, dem Kultus- und dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten nach Danzig begeben, um Gebäude und Baupläne zu besichtigen, die zur Errichtung einer technischen Hochschule daselbst in Frage kommen.

Wie verlautet, wird auf besonderen Wunsch des Kaisers in nächster Zeit ein Hauptmann aus dem Generalstab ins englische Hauptquartier im Sudan abgeordnet werden, um den ägyptischen Feldzug aus unmittelbarer Anschauung kennen zu lernen. Den Namen des Betreffenden können wir noch nicht nennen; es ist ein mit afrikanischen Verhältnissen sehr vertrauter Mann.

Wie in Jasnogorzaw wurden auch in Posen vor einiger Zeit Uhren, Broschen u. s. w. von polnischen Kaufleuten feil geboten, welche einen eingepreßten polnischen Reichsadler und entsprechende polnische Inschriften trugen. Da eine ältere Polizeiverordnung die Darstellung des polnischen Reichswappens in der Provinz Posen verbietet, ist gegen die Kaufleute ein Strafverfahren eingeleitet worden. Der erste derartige Proceß gelangt in einiger Zeit in Posen zur Verhandlung.

Rußland. Die Arbeiterbewegung in Rußland dehnt sich nach dem Süden immer mehr aus. Man schreibt darüber aus Petersburg: In allen Ecken und Enden finden Ausstände statt, und die Forderungen der Arbeiter werden immer maßloser. Theilweise ist es ihnen durch Ueberrumpelung der Arbeitgeber gelungen, den achtstündigen Arbeitstag durchzusetzen, ein Erfolg, der wohl nur ein zeitlicher sein wird, da die Fabriken erklären, dabei schließlich nicht bestehen zu können. Die Regierung sucht nach wie vor allen berechtigten Wünschen der Leute förderlich zu sein, ist aber vielfach gezwungen, mit Gewaltmaßregeln vorzugehen. Eine gelegentliche Einschränkung des achtstündigen Normalarbeitstages für das ganze europäische Rußland kann sie nicht denken. Diese Forderung wird aber jetzt schon von denjenigen Arbeitern im Norden erhoben, die sich noch im vorigen Jahre mit der zehnstündigen Arbeitszeit zufrieden erklärten.

Amerika. Einer Meldung der „World“ aus Habana zufolge haben die Spanier Mittwoch Nacht 40 schwimmende unterseeische Minen im engsten Theile des Hafenkanals niedergelegt. Laut einer Meldung des „Newport Herald“ trifft der Generalkonful Lee in Habana gemäß den ihm erteilten Weisungen Vorkehrungen, um die Geschäfte des amerikanischen Konsulats dem britischen Konsul zu übertragen. — In Honolulu ist eine Depesche aus Washington eingegangen, wonach im Kriegsfall die amerikanische Flotte auf Hawaii gebietet und auf den Inseln eine Flottenstation errichtet werden sollte.

Des Charfreitags wegen fällt diese Woche die Freitag-Pr. d. Bl. aus.

Die Palme des Sieges.

Roman von Erwin Friedbach.

„Ich glaube nicht, daß sie sehr kräftig ist; vielleicht sollte ich ihr gar nicht erlauben, wegen die Jagd mitzumachen!“ sagte Graf Gumbordon.
„Gestatte es ihr doch, lieber Onkel!“ bat Emil sehaft. „Was morgen ist sie überdies gewiß wieder ganz wohl.“
„Es hat sich doch nichts Außergewöhnliches zugegetragen?“ fragte Gumbordon seinen jungen Neffen. „Ging das Pferd gut?“
„O ja, ganz gut.“ erwiderte Emil, ohne dabei auch nur zu erröthen, und Fontan, der wohl in der Lage gewesen wäre, die gewünschte Information zu erteilen, schweigend bisfret.
Als Fontan am folgenden Morgen zum Frühstück kam, erfuhr er, daß Emil und seine Schwestern schon fort seien. Auch Frida hatte ihr Frühstück beendet und Baron Raton bot ihr eben seine Begleitung an, um desgleichen zur Jagd zu reiten.
„Ich werde auf Armand warten, danke!“ antwortete sie, worauf ihr Vetter und Graf Gumbordon zusammen forttritten.
„Was soll das eigentlich bedeuten, Rupert?“ fragte Gumbordon seinen Schwager. „Ist die hübsche Witwe mit Fontan verlobt?“
„Ich vermute, obwohl sie behaupten, es sei nicht der Fall, aber die Art und Weise der jungen Männer und Damen von heutzutage ist mir unverständlich.“
„Ich verstehe nicht, wie die guten Leute heiraten wollen, wenn sie kein Geld haben.“
„Wach mir ist das unfaßlich. Deshalb wünschte Regine so sehr, daß er sich in Dein Mündel verliebe, Gumbordon!“
„Was das anbelangt, so weiß ich wahrlich nicht, ob er für sie eine hinreichend gute Partie wäre; bis zu ihrem vollendeten einundzwanzigsten Jahre bedarf sie meiner Einwilligung.“

„Und Du würdest sie in diesem Falle nicht geben?“ fragte Baron Raton, einigermaßen beunruhigt, denn auch er war von den Befürchtungen seiner Frau angesteckt, daß Gumbordon Emils Aussichten schädigen könne, indem er seine Mündel heirate.
„Ich würde mich durch Umstände leiten lassen,“ erwiderte Gumbordon nach einer kurzen Pause etwas steif; „Herthas eigene Wünsche und ihr Glück wären natürlich dasjenige, was ich in erster Linie ins Auge zu fassen genötigt wäre.“
„Nun,“ bemerkte Raton, „eine Frau könnte wohl weit schmerzlicher thun, als ihr Leben Armand Fontan anzuvertrauen, er ist ein seelenguter Bursche!“
„Wenn Du unter gutem Vorzeichen einen tüchtigen Reiter, einen außerordentlichen Schützen, einen meisterhaften Billardspieler und angenehmen Gesellschafter verstehst, stimme ich mit Dir überein; als Bewerber um die Hand Herthas aber habe ich zwei sehr bedeutende Einwendungen gegen ihn zu machen. Erstens sein nicht unnatürlicher Wunsch, Ritzons Geld an sich zu reißen, der vielleicht unbewußt seine Handlungsweise beeinflusst; zweitens seine nach meinen altmodischen Begriffen unpassende Freundschaft mit Deiner Cousine Warwick.“
„Frida Warwick ist keine böse Person; die ganze Geschichte hat einen recht kindischen Anstrich. Frida meint nichts Uebles damit!“
„Mag sein, aber die Welt behauptet, daß angesichts des öffentlichen, freundschaftlichen Verkehrs, den die beiden mit einander gehabt, Armand Fontan, wenn er überhaupt heiratet, verpflichtet wäre, Deine Cousine zu freien!“
Raton ritt schweigend an seiner Seite dahin. „Reginas Heiratsprojekte werden ihr nichts nützen!“ sagte er sich mit melancholischem Seufzer. „Wenn das Mädchen sich nicht selbst in Fontan verliebt, so läßt sich gar nichts in der Sache machen.“
Hertha, die inzwischen vorausgeritten war und tadellos im Sattel saß, war einstweilen noch weit davon entfernt, sich in irgend jemand zu verlieben. Graf Gumbor-

don selbst bewirkte die Vorstellung zwischen ihr und Armand.

„Ich möchte Sie mit Fräulein Curzon bekannt machen!“ sprach er zu Fontan, als dieser endlich auf dem Zusammenkunftspunkte eintraf.

„Entzückt davon!“ erwiderte der junge Mann, dessen Stimme aber recht gleichgültig klang. Während er an der Seite ihres Vornunds auf Hertha zuritt, hatte er Gelegenheit, sie zu beobachten, bevor sie seine Gegenwart ahnte. Und auch er entfiel sich plötzlich des Augenblicks, in dem er zuerst an der Oerstraße diese einsame Frauengehalt gesehen; seit jenem Tage hatte stets ein gewisses Vorgefühl in seiner Seele gelebt, daß es seine Bestimmung sei, jenes Mädchen wieder zu sehen, daß sie, sei es nun zum Guten oder zum Bösen, eine Rolle in seinem Leben spielen müsse. Und nun sah er diese Gestalt der Vergangenheit plötzlich und unerwartet vor sich, nun war sie identisch mit Hertha Curzon!

Dunkle Röthe stieg in Herthas bleiche Wangen, während sie den Gruß Armands erwiderte.

„Ist heute Ihr erster Jagdtag?“ fragte er höflich.
Sie bejahte mit einem stummen Neigen des Hauptes, ohne seinem Blick zu begegnen. Roderder Horn lebte in ihrem Herzen gegen diesen Mann, dessen fürchterlichen Urtellspruch über sie selbst sie am verflohenen Abend gehört. Ein verzweifelter Entschluß war infolge dessen in ihrer Seele wach geworden.

Graf Gumbordon war vorausgeritten und Fontan benutzte die Gelegenheit, um ihr leise zu sagen: „Ich hoffe, Sie fühlen sich nicht unwohl infolge Ihres gestrigen Sturzes und Erschreckens; ich war besorgt Ihre Wege, als sie am Abende nicht erschienen. Sind Sie wohler?“

Sie wendete ihre Augen voll nach ihm. Welch schöne Augen das doch waren, groß, unergänzlich! Er war überzeugt, daß sie sehr zärtlich blicken könnten, aber jetzt lag keine Zärtlichkeit darin, im Gegenteil, nur harter, zorniger Woll, der ihm eine seltsam unerwartete Ueberraschung bereitetete.

Kirchennachrichten für Meisa.

Gründonnerstag, den 7. April 1898, vorm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst für die Neufirmirten und deren Angehörige, an dem aber auch andere Gemeindeglieder theilnehmen können.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein

Mittwoch, den 6. April, abends 8 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal.

Schauspiel: Johanne Margarethe, des Schuhmachers R. Rob. Flochsch, L. Erna Charlotte, des Steinbildhauers Hermann Hugo Scheibe, L. M.

Contra: Franz Theodor Müller, Eisenbahnschaffner in Leipzig-Neuland und Marie Kaden hier. Max Keller, 8. Orchester hier und Olga Vertha Kost in Ubersied.

Beerdigte: Karl Gottlob Lommajoh, Drechlermeister, 77 J. 3 M. 21 T. Christiane verw. Damm geb. Altmann, 75 J. 6 M. 23 T. Gottlob Friedrich Penter, Maschinenmeister, 84 J. 6 M. 18 T. Auguste Vertha Krause geb. Köstig, des Privatass. Clem. Theod. Krause Ehefrau, 66 J. 2 M. 19 T.

Kirchennachrichten für Gröba.

Am heil. Gründonnerstag früh 1/9 Uhr **Beichte und Abendmahlsgottesdienst.** Nachmittags: Gottesdienst. Am heil. Charfreitag früh 1/9 Uhr Predigt; hierauf Beichte und heil. Abendmahl. Abends 6 Uhr letzter Passionsgottesdienst.

Am 1. heil. Ostersfeiertag früh 8 Uhr Predigt; hierauf Feier des heil. Abendmahls.

Am 2. heil. Ostersfeiertag früh 8 Uhr Predigt; Abends 7 Uhr ev. luth. Jünglingsverein.

An beiden Tagen Collecte für die sächsische Hauptbibelgesellschaft.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Gründonnerstag, Zeithain: Vorm. 9 Uhr Confraternationsgottesdienst. — Röderau: —

Charfreitag, Zeithain: Frühkirche 1/9 Uhr mit Abendmahlfeier. Beginn der h. Beichte 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst. — Röderau: Spätkirche 11 Uhr.

Kirchennachrichten für Glauchitz und Bismuth.

Gründonnerstag, Glauchitz: Frühkirche 1/9 Uhr und heilige Abendmahlfeier. — Bismuth: Frühkirche.

Charfreitag, Glauchitz: Frühgottesdienst 1/9 Uhr und Communion. — Bismuth: Spätgottesdienst 11 Uhr.

1. heiliger Ostersfeiertag, Glauchitz: Festgottesdienst 8 Uhr und Communion. Festgottesdienst 1 Uhr. Communion der Bibelcollecte. — Bismuth: Festgottesdienst 8 Uhr.

2. Ostersfeiertag, Glauchitz: Festgottesdienst 10 Uhr. — Bismuth: Festgottesdienst 8 Uhr und Communion. Bibelcollecte.

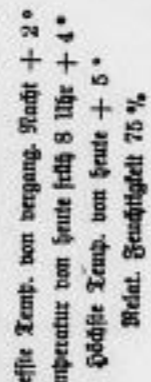
Meteorologisches.

Witterungsbericht von N. Wetten, Optiker.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Table with 2 columns: Weather condition and Barometer reading. Rows include: Sehr trocken 770, Beschädigt schön 760, Schön Wetter 760, Veränderlich 750, Regen (Wind) 740, Viel Regen 740, Sturm 730.



Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 4. April 1898, nach amtlicher Festsetzung. (Marktpreise für 50 kg in Markt.) Auftrieb: 721 Rinder (und zwar 389 Ochsen und 332 Kühe), 178 Kalben und Kühe, 179 Bullen, 1009 Ferkel, 143 Stück Schafvieh einschließlich 243 Lämmer, 2411 Schweine, (sämtlich deutsche), zusammen 5-84 Thiere.

Table of livestock prices categorized by species (Ochsen, Kalben und Kühe, Bullen, Ferkel, Schafe, Schweine) and quality (e.g., vollfleischig, mäßig genährte). Columns include animal type, weight, and price.

Weichheitsgang: in Schweinen langsam, in allen übrigen Sorten mittel.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Table of steamship schedules for the Saxon-Bohemian Steam Navigation Company, listing routes (e.g., Mühlberg, Dresden, Chemnitz) and departure times.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1897.

Table of railway timetables for routes from Meisa, listing destinations (Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.) and departure/arrival times.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreis (o) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und feierlichen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse zu Wegfall.

Den Wünschen der geehrten Inserenten bezüglich eines bestimmten Platzes für die eingefandten Inserate wird soweit als möglich gern Nachsicht entgegengebracht, es kann aber nie eine bestimmte Zusage erfolgen, da es oft auch aus technischen Gründen absolut unmöglich ist allen Anforderungen nach bestimmten Plätzen, namentlich auf der Rückseite des Hauptblattes, zu entsprechen. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß wir für die Erfüllung der den Inseraten beigefügten Platzvorschriften keine Gewähr leisten. Die Geschäftsstelle des „Niesauer Tageblattes“.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende „Niesauer Tageblatt und Anzeiger“ für das zweite Vierteljahr werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen. Bezugspreis: 1 Mk. 50 Pfg. bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mk. 65 Pf.

Anzeigen finden durch das „Niesauer Tageblatt“, der im Bezirk Meisa verbreitetsten Zeitung, weite und vortheilhafteste Verbreitung. Meisa. Die Geschäftsstelle.

„Herr Fontan,“ sprach sie mit leiser aber klarer Stimme, indem sie sich gar nicht die Mühe gab, die Frage zu beantworten, die er in Bezug auf ihre Gesundheit an sie gestellt, „ich denke, wir thäten besser daran, sofort zu einer klaren Verständigung zu gelangen.“

„Fräulein Curzon, was soll das heißen?“

„Ja, mein Name ist allerdings Curzon; ich bin das schlechte Mädchen, welches Sie um das Erbteil Ihres Oheims gebracht hat; es ist folglich besser, wenn wir einander ganz fremd gegenüberstehen, wenn wir so wenig zusammen verkehren, wie es unter den obwaltenden Umständen nur irgend möglich ist.“

„Bei Gott, Fräulein Curzon, Sie sind sehr ungerecht gegen mich!“ rief Fontan in einer Aufregung, deren er nur schwer Herr zu werden vermochte. Er fand jetzt mit einem Male, daß es leichter sei, eine ihm unbekanntes junge Dame hinter deren Rücken schroff zu verurteilen, als der ausgesprochenen Feind eines jungen Mädchens zusehen, dessen sprühende Augen direkt in die seinen blickten. Sie sind sehr ungerecht,“ rief er heftig, „und ich verstehe Sie nicht!“

„Im Gegenteil, die Gerechtigkeit ist es, welche ich anstrebe,“ erwiderte sie ruhig, „und ich werde mich bemühen, Ihnen klar zu machen, was ich eigentlich will. Es liegt in Ihrer Macht, Altpark zu verlassen, nicht in der meinen, folglich sind wir gezwungen, die Höflichkeit des täglichen Lebens gegen einander zu üben, so lange wir beide Gäste im Hause des Freiherren von Raton sind; mehr als die lässliche äußere Form der Höflichkeit verbitte ich mir!“

„Sie verbitten sich...?“

„Ja! Ich verbiete Ihnen, auch nur ein einziges Wort mehr mit mir zu sprechen, als absolut durch die Gegenwart anderer notwendig ist.“

„Aber warum?“ fragte er, aus der Fassung gebracht.

„Weil ich alles hörte, was Sie gestern mit Frau Warwick gesprochen!“

Kein Laut kam über seine Lippen, schweigend trat er zurück, denn er wußte, daß es unmöglich sein werde, ein Wort der Entschuldigung zu finden. Wenige Dinge im Leben waren ihm so unangenehm, wie die eben gemachte Erfahrung; er fühlte sich erniedrigt. War es denkbar, daß man dem schönen, feid siegharen Armand Fontan, dem alle Frauen zuflüchten, solche Worte sagte? Ein paar Minuten lang war es ihm, als sei er einem fürchterlichen Zauber verfallen. Er sah und hörte nichts mehr, was in seiner Umgebung vorging, und als ein paar Bekannte ihn ansprachen, starrte er ihnen verständnislos ins Gesicht und gab ganz verkehrte Antworten.

Endlich wurde das Signal zum Beginn der Jagd gegeben und auch Armand Fontan raffte sich auf, um ihm Folge zu leisten.

Herrtha ritt an der Spitze des kleinen Juges in Gesellschaft Emils und seines Vaters. Er konnte ihren zierlichen Kopf, die tadellose Haltung der schlanken Gestalt bewundern, während sie sich bald zu diesem, bald zu jenem ihrer Gefährten wendete.

Unwillkürlich richteten sich seine Blicke wieder und immer wieder nach ihr hinüber; ihr Anblick erfüllte ihn mit wildem Jörn und doch fühlte er sich unfähig, seine Blicke wie seine Gedanken von ihr abzuwenden. Wie schön sie doch ausgesehen mit dem zornigen Feuer in den Augen, mit dem verächtlichen Kränkeln der Lippen! Wie lieblich diese Augen und diese Lippen unter anderen Verhältnissen hätten aussehen müssen!

Er wendete den Blick hinweg, hinüber nach Fridas kleiner Gestalt. Unwillkürlich stellte er Vergleiche an. Frau Warwick sah, das mußte ein jeder zugestehen, zu Pferde nie vortrefflich aus; das eng anschließende Reitkleid taugte nicht für ihre kindliche Schönheit und ihr krauses Haar flatterte wie im Winde; sie sah bei der hellen Morgenbeleuchtung des frostigen Wintertages viel älter aus als am Abend vorher.

„Weshalb blicken Sie so feierlich drein, Armand?“ fragte sie, mit der Gerte leicht seinen Arm berührend. „Sie haben kein einziges Wort mit mir gesprochen, seit Sie hier sind. Was giebt es denn?“

„Es ist fürchterlich kalt,“ erwiderte er mürrisch, ohne ihre Lächeln, wie sie es wohl erwarten mochte, durch einen zärtlichen Blick zu beantworten. „Wie lange müssen wir noch dableiben? Ich glaube, es giebt gar keine Fische in dieser abscheulichen Gegend.“

„Horch,“ entgegnete sie, als man jetzt Hundegebell vernahm, „die Spur ist schon gefunden; bleiben Sie an meiner Seite, Armand, und sehen Sie mir bei.“

„Diebe Freunde!“ erwiderte er ungeduldig, „wenn Damen darauf bestehen, Jagden mitzumachen, dann müssen sie auch ebenso sattelfest sein wie wir Männer. Ich kann Ihnen wirklich nicht versprechen, daß ich dem Vergnügen des Tages entsagen will, nur um Sie zu bewachen. Wenn Sie nervös sind, thun Sie besser daran, umzukehren.“

Bevor sie eine Antwort auf diese wenig liebenswürdige Bemerkung geben konnte, entstand mit einem Mal lautes Geschrei und in wilder Jagd setzten die Jäger dem aufgeschreckten Fuchse nach.

„Ruhig sitzen und den Kopf geradeaus halten!“ Das war die Weisung gewesen, die Emil Herrtha hatte zu teil werden lassen, während er an ihr vorüberflog und Graf Gumbordon ihm folgte. Das junge Mädchen aber ließ sich nicht zurückhalten, sie wollte die Sonne ihres ersten Jagdtages ausgenießen, schüttelte also nur lachend den Kopf und folgte den beiden Reitern auf dem Fuße. Sie würde auch rechtzeitig eingetroffen sein, um das interessante Schauspiel der Fuchsjagd zu sehen, wenn nicht ein seltsamer Zwischenfall sie hindernd zurückgehalten hätte.

Zwei Herren, die ihr beide fremd waren, ritten an ihr vorbei und sie hörte ganz deutlich, wie der eine zu dem anderen sprach: „Drüben bei der Barriere ist ein Reiter gestürzt, nicht wahr?“

„Ja, sein Pferd bäumte sich und er fiel herunter.“

„Ist er schwer verletzt?“

„Dabei keine Ahnung, nur so viel weiß ich, daß er nicht auffand.“

7

Dresdner Börsenbericht des Nießer Tageblattes vom 5. April 1898.

Deutsche Bonds.	Cours	Äuß. St. 25 Tpl.	Cours	Ungar. Gold	Cours	Russl. u. Poln.	Cours	Belg. u. Niederl.	Cours	Österr. u. Russl.	Cours
Preuss. 4% 1895	106,90	25 Tpl.	102,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
do. unt. b. 1908	103,40	Äuß. St.	92,75	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Preuss. 3% 1905	103,40	do.	100,10	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
do. unt. b. 1905	103,40	do.	94,50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Sächs. Rente 55er	100,81	do.	102,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Sächs. Rente, große	95,25	do.	100,20	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
do. 3, 1000, 500	97,00	do.	100,20	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
do. 3, 200, 100	97,00	do.	101,25	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Sächs. Barbesant	86,25	do.	102,75	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
do. 6, 1500	86,25	do.	92,75	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
do. 300	86,25	do.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
do. 1500	102,50	do.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
do. 300	102,50	do.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Belg. T. ced. 4%	100,40	do.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Österr. St. 1%	100,40	do.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Creditanstalt für Industrie und Handel

Ariensden, Markt 18. **Actiencapital 15 Millionen Mark.** **Errichtet 1856.** **Reservofond 4,25 Millionen Mark.**

Ein- und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Sorten und ausländ. Valuten. **Beschaffung und Vermittlung von Hypotheken in directer Vertretung** **Annahme von Baar-einlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung auf Baar-einlagen**

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons. **der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Grefz.** **gegen Depositenbuch zur Verzinsung auf Baar-einlagen**

Discontirung von Wechseln und Devisen zu coulantesten Bedingungen. **Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.** **Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohproducte.**

Passo von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc. **Conto-Corrent- und Check-Verkehr.** **Lagerplätze bez. Speicherräumen stellen auf Wunsch zur Verfügung.**

Hausverkauf.

Rein in Neu-Gräba unmittelbar am Bahnhof gelegenes Haus Nr. 107a (früher Doppelhaus) ist noch preiswerth zu verkaufen. Der Besitzer: **W. Os. Helm.**

Zidelfelle

kauf zu höchsten Preisen die **Handwaarenzuchterei, Weisnerstr. 33.**

Gänsefedern
Direkt aus dem Oberbruch, wo die Gänsemaße zu Hause sind, offene meine in allen Theilen Deutschlands mit so großem Heißel aufgenommen sind, als ich sie selbst in den Gänsemaße in Meina. Die Gänsefedern sind sehr weich, sehr leicht, sehr stark und sehr schön. Sie sind sehr geeignet für alle Arten von Federbetten, Kissen, Polster, etc. etc. Die Gänsefedern sind sehr leicht, sehr stark und sehr schön. Sie sind sehr geeignet für alle Arten von Federbetten, Kissen, Polster, etc. etc. Die Gänsefedern sind sehr leicht, sehr stark und sehr schön. Sie sind sehr geeignet für alle Arten von Federbetten, Kissen, Polster, etc. etc.

Bettfedern.
Wir verkaufen billige Bettfedern für ganz und halb, doppelt gestimmte und gestimmte, etc. etc. Die Bettfedern sind sehr weich, sehr leicht, sehr stark und sehr schön. Sie sind sehr geeignet für alle Arten von Federbetten, Kissen, Polster, etc. etc. Die Bettfedern sind sehr weich, sehr leicht, sehr stark und sehr schön. Sie sind sehr geeignet für alle Arten von Federbetten, Kissen, Polster, etc. etc.

Umzug

halber verkaufe mein sämtliches Lager fertiger Herren-, Damen- und Knabenanzüge, Weberzieher, Jacken und Arbeitsjosen, sowie einen großen Posten vorjähriger haltbarer Anzugstoffe zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Nieße, Bettnerstraße. Otto Wünschüttel, Schneidermeister.

Nur noch kurze Zeit

verkaufe ich wegen bevorstehendem Umzug sämtliche in nur bekannt guter, dauerhafter Arbeit am Lager befindlichen

Schuhwaaren

in allen nur erdenklichen Bedarfsorten, sowie in eleganter bester Ausführung zu bedeutend herabgesetzten Preisen, jedoch ich jetzt in Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefeln, Schuhen und Pantoffeln die vorteilhafteste Einkaufsquelle biete.
Carl Grossmann, Schuhmachermeister.

Zum Hausbedarf

liefer auf Bestellung zu billigsten Preisen alle Sorten Böhmer Steinkohlen und Böhmer Braunkohlen in Körben bis an Ort und Stelle
Johann Carl Heyn in Riesa.
NB. Ganze Lotteryladungen franco Bahnhof Riesa oder bis vor's Haus zu niedrigeren Notirungen.
Eine neuemelte Ziege steht zu verkaufen Gohlis No. 53 c.

Baustellen-Verkauf.

In Neu-Gräba, unmittelbar am Bahnhof Riesa gelegen, sind noch mehrere schöne Baustellen preiswerth zu verkaufen. Straßen- u. Wasserleitungsanlagen sind bereits fertig gestellt. Näheres beim Besitzer **M. Os. Helm, Baumeister in Riesa.**

Pa. Mariascheiner Braunkohlen
verkauft billigst ab Schiff in allen Sortirungen in Riesa
G. A. Schulze.

Pa. Wilner und Mariascheiner Braunkohlen
offeriert billigst ab Schiff in Riesa
Fr. Arnold.

Sichere Existenz.
Buchführung und Comptoirlehre lehrt mündlich u. schriftlich geg. Monatsraten Handels-, Lehn- u. Morgenkassen, Magdeburg, Jacobstraße 37. Prospecte u. Probebriefe gratis und frei.
Hohes Gehalt.

Stiefel
und Schuhe behandeln Sie bei **Herrn Witz** rang am besten mit **Alt. Witz**.
Jagd-Stiefel haben bei
in Dresden 20 u. 30 Pfg. zu haben bei:
A. B. Honnicks, Drog., Riesa.

Ofenlad,
wofürchend, das Beste, um eisernen Ofen u. Ofenrohren ein geälliges Feuer zu geben u. dieselben vor Rost zu schützen, empfiehlt
A. B. Hennicke.

Neu! Klemmolin. Neu!
Kein Rheumatismus mehr!
Sicherstes Einreibungsmittel gegen alles Wundwerden. Für Schweißfüßende höchst vorteilhaft, auch heilt man damit alle Schnitt- und Stoßwunden, sowie Quetschungen. Bestandtheile: Fichtenpflaster 125,0, Pappelnspänen 20,0, Fichtenzapfen 350,0, Lannenzapfen 155,0, frische Pomeranzenschalen 10,0, Citronenschalen 5,0, Wald-Arnika-Blumen 175,0, weiße Akeblumen 15,0, Königskerzenblüthen 2,0, Myrrhentinktur 1,0, italienisches Petroleum 1,0, franz. Terpentinöl 10,0, Alkohol 1000,0, Rosmarinöl 0,5, Sortenwaare 0,5 Beim Einkauf beachte man Namen und Schutzmarke. Alleiniger Fabrikant: **F. M. Klemm, Lommajsch.** Zu haben à Fl. 2.— in den meisten Apotheken. In Riesa und Strehla in der Apotheke.

Schmuckfedern
werden gewaschen, gefärbt und getrocknet in der Chem. Waschanstalt von **Edith. Jäger.**

Für Wiederverkäufer:
10 Pf.-Artikel, 100 Stück 6 M. 50 Pf., als Toilette- u. Haarbürsten, Bürsten, Haarpomade, Haarfärbemittel, Färbemittel, Seife, Parfüm, etc. etc. bei **F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.**

Musikwerke,
als Polyphon, Symphonion, Komet und Orpheus, größte Neuheit:
Riesen = Wand = Automat
(ein solcher aufgestellt in **Weidenbach & Weinstuben**) empfiehlt
B. Zeuner, Hauptstr. 67.



Langer & Winterlich

(T. Langer und H. Schmidt)

Kastanienstrasse Nr. 59 **RIESA** Kastanienstrasse Nr. 59,

Geschmackvolle Drucksachen

als:

Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare, Circulars, Zeitungs-Beilagen, Prospective, Preislisten, Cataloge, Broschüren etc. etc.

werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.

Buchdruckerei

Stereotypie

Verlag

Buchbinderei

Perforiranstalt

**Eiserner, emaillirte
Kochgeschirre**
in Prima- — säurebeständig — und in Secunda-Waare hält zu äußerst billigen Preisen in größter Auswahl
A. Albrecht,
Wettinerstr. 20.

**Gardinen,
Meter 32 Pfg., 45 Pfg., 50 Pfg.,
60 Pfg., 70 Pfg. und höher.
Reste,
für 1—3 Fenster passend,
sehr billig.
W. Fleischhauer,
Riesa.**

Schulranzen,
Schultaschen,
Bücherträger,
Reiszeuge u. Reisbretter,
Tafeln u. Federkasten,
sowie sämtliche
Schulmaterialien
empfehle einer gütigen Beachtung.
Julius Plänitz,
Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Zum bevorstehenden Schulwechsel
empfehle einer gütigen Beachtung:
**Schulgesangbücher,
Schulbibeln,
sämtliche Schulbücher,
neueste Auflagen, in nur selbst-
gebundenen, dauerhaften
Einbänden (keine Draht-
heftung), sowie sämtliche ver-
schrittsmäßigen
Schulbedarfsartikel
für die hiesigen, sowie für auswärtige
Schulen
Julius Plänitz,
Buchbinderei,
Buch- und Papier-Handlung.**

**Brillen und Klemmer
von Aluminium**
mit besten Rathenower Gläsern, zu
4 Mk. 50 Pf. empfiehlt **Otto Hommel.**

Gravirungen
auf Uhren, Ringe, Löffel,
Biersidel etc.
EMHANNELT-Gravirer
Riesa, Köhlerstr. 51.
schnell,
billig,
fach-
gemäss.
Reparaturen an Kunst-
sachen. Schablonen.

A. Ebigt,
Büchsenmacherei,
Riesa, Hauptstr. 57.

Löffel,
Tischmesser,
Taschenmesser,
Gabeln
billigt bei **A. Albrecht,**
Wettinerstraße 20.

Handelslehranstalt zu Riesa.
Mittwoch, am 6. April c., nachm. 2—4 Uhr findet im Klassenzimmer Nr. 2 der
Handelschule die öffentliche Prüfung der Schüler statt.
Die Mitglieder des Konfortiums, Prinzipale und Eltern der Schüler, sowie alle Freunde
der Anstalt werden zum Besuche der Prüfung hierdurch ergebenst eingeladen.
Der Vorstand der Handelslehranstalt.
Commerzienrath Heyn, Vorsitzender. H. Nöthlich, Direktor.

Geschäfts-Eröffnung.
Einer geehrten Bewohnerschaft von Riesa und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß
ich von heute an **Niederlagstraße Nr. 14** eine
Brod-, Weiß- und Butterbäckerei
eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur gute schmackhafte Waare zu liefern.
Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
hochachtungsvoll **Maximilian Barthel.**

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend die ergebene Mittheilung,
daß ich von heute ab in Riesa, Ecke Albertplatz und Hauptstraße einen
Blumen- und Grünwaaren-Laden
eröffnet habe und bitte, mich bei diesem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Mit aller Hochachtung zeichnet
Poppig b. Riesa. Richard Fleck, Gärtnereibesitzer.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur **Anfertigung** aller Art **Binderen**, als
Bücherpalmen, Palmenzweige, Rissen, Bouquets und Kränze, sowie ausgelegte und aus-
gepflanzte Stöckchen u. s. w. in geschmackvollster und modernster Ausführung und bitte
bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. **D. O.**

Geschäfts-Eröffnung.
Einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend hiermit zur gefl. Kenntniß,
daß ich am hiesigen Orte **Poppigerstraße Nr. 15** eine
**Colonialwaaren-, Landesprodukten-, Tabak-
und Cigarrenhandlung**
eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, alle mich Befehrenden mit nur guten
reellen Waaren zu bedienen.
Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
hochachtungsvoll
Riesa, den 4. April 1898. **Richard Richter.**

Otto Schneider, Schuhmachermeister,
25 Schützenstraße 25,
empfehlte sein **neueingerichtetes Schuhwaarenlager** in nur besten Fabrikaten zu
billigsten Preisen und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll **d. O.**

**Wilhelm Müller, Geometer,
Oschatz, Breitestrasse,**
empfehlte sich zur gewissenhaftesten Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten in
**Disembrationsfachen, Grenzregulirungen, Neuaufnahmen ganzer
Güter mit Schlagsentheilungen, Nivellements usw.**

**Zuntz
Gebrannte Kaffees**
Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
in Preislagen von Mk. 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— pr. 1/2 Kilo werden
allen Freunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche
Marke** empfohlen.
Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des
Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.**
Niederlage in Riesa bei **Geschw. Philipp.**

Ausserordentlich lohnende Nebenbeschäftigung,
mit leichter Mühe pro Tag 3 Mk. Verdienst, für Leute jeden Standes und Geschlechts.
Offerten unter **E. N. 500** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Annoncen arbeiten,
selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt,
nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs.
Zu allen Anknüpfungen, die im Bezirk Riesa Verbreitung finden sollen, sei zur
Benutzung bestens empfohlen das
Rieser Tageblatt.

Geschmackvolle
Trauerhüte
jeden Genres
zu äußerst festen Preisen stets auf Lager.
Hedwig Haenelt,
Special-Putz-Geschäft,
Kastanienstr. 51,
vis-à-vis Stadt Dresden.

Palmin Palmin
bestes
Roch-,
Brat-,
Back-
und
Pflanzen-
Fett.
Zu haben bei
**Carl Schneider
und Ernst Schäfer.**



Verkaufsstelle in Riesa:
Hauptstraße 83.

Hustenheil
in Packeten à 10 Pfg. bei **Ernst Schäfer.**



Nur acht mit dieser Etügette in ver-
schlossenen Flaschen à 50 Pf. u. 1 Mk.
Verkaufsstellen in Riesa:
**Felix Weidenbach,
A. B. Hennicke, Droger,
Paul Koschel, Droger.**

WAS WER
behalten will, verlange Prospekt
von Hans Meier in Ulm a. D.
Grosser Import Ital. Produkte.

**Echte Tieler Sprotten,
Bücklinge
Reinh. Bohl.
Feinsten Riegenkäse,
Stück 60 Pfg.
Reinh. Bohl.**

Ohne Konkurrenz!
1898er neues ff. Zumpfenöl, **Pro-
vencoröl viergo** (beste Marke), zu Salat
und Majonaise, empfiehlt **Felix Weidenbach.**
Gochl. Preiselbeeren, Heidelbeeren
und div. Früchte empf. **Felix Weidenbach**
Große Auswahl bester Conserven
empfiehlt **Felix Weidenbach.**
Pa. Pfahlmuscheln u. Pa. Austern
frisch eingetroffen. **Felix Weidenbach.**

Achtung!
Mittwoch, den 6. April wird eine
junge, fette Kuh verpöndet, Fleisch,
das P. d. 50 Pfg. **Franz Borsdorf,**
Großhainertstraße Nr. 1 I

Die Weinhandlung von
Ferdinand Müller
empfiehlt Ihre anerkannt vorzüglichen Weine
eigener Reiterei:
Rothwein à Flasche 90 Pfg. mit G.
Weißwein . . . 70 . . .
ferner
Rheinwein von 100 Pfg.
Bordeaux-Weine . 120 . . .